

dienste, den Christus selbst angeordnet hat als Opfer des Neuen Bundes. In heiterem Frohsinn des Familienlebens, in Beteiligung an der nachmittägigen Andacht, in frommer Lesung, in Ausflügen in die freie Natur verfließt der übrige Tag. Es ist wahrhaft ein Tag der Ruhe, der geistigen und leiblichen Erholung von dem Tagewerk der Woche.

## 14. Sonntagmorgen.

Von Robert Reintck.

Aus den Tälern hör' ich schallen  
Glockentöne, Festgesänge;  
Helle Sonnenblicke fallen  
Durch die dunkeln Buchengänge;  
Himmel ist von Glanz umflossen,  
Heil'ger Friede rings ergossen.

2. Durch die Felder still beglückt  
Ziehen Menschen allerwegen;  
Frohen Kindern gleich geschmückt  
Gehn dem Vater sie entgegen,  
Der auf goldner Saaten Wogen  
Segnend kommt durchs Land gezogen.

3. Wie die Blumen festlich blühen!  
Wie so fromm die Bäume rauschen!  
Eine Lerche seh' ich ziehen,  
Ihren Liedern muß ich lauschen.  
Alle streben, Gott zu dienen,  
Und ich bete still mit ihnen.

## 15. Der Segen des Sonntags.

Die Völker des Altertums hatten sich zwar von dem einzig wahren Gott abgewandt, aber trotz ihrer Götzenverehrung die von dem Schöpfer der Welt eingefetzte Ruhe des siebenten Tages behalten. Unser Sonntag hat somit schon eine Probezeit von Jahrtausenden bestanden, die für seine Zweckmäßigkeit und Unentbehrlichkeit das beste Zeugnis ablegt. Auch die medizinische Wissenschaft hat sich entschieden für den siebenten Tag als Ruhetag erklärt. Zur Zeit der Französischen Revolution wurde in Frankreich das Zehntagesystem eingeführt, nach dem der zehnte Tag als Ruhe-